



Eine Revolution:

Gutenberg und der Buchdruck

Johannes Gutenberg (ca. 1400-1468), ursprünglich Johannes Gensfleisch, verstand es wie kaum ein anderer, die modernsten Techniken und Erfindungen seiner Zeit zu etwas Neuem, noch Spektakulärerem, zu kombinieren. So nutzte er das bereits verbreitete Papier, die Technik des Holzschnittes und neuartige Metallegierungen zur Herstellung eines einheitlichen Schriftbildes sowie Handgießinstrumente, um die Papierpresse zu einer Druckerpresse umzubauen. Damit erfand er den europäischen Buchdruck und sollte die Welt für immer verändern. Zu seinen ersten Produktionen gehörte die 1454 entstandene und bis heute nach ihm benannte Gutenbergbibel; wobei er einen Teil dieser Auflage sogar auf Pergament druckte.

Konkret bezeichnete man Gutenbergs Verfahren als „Buchdruck mit beweglichen Lettern“. Er nutzte Druckplatten mit vielen Schienen, in die er die spiegelverkehrt aus Blei gefertigten Lettern flexibel einsetzte. Zu Gutenbergs Zeit war es noch nicht möglich, für alle Seiten eines Buches fixierte Druckvorlagen zu erstellen, einfach weil es zu kostspielig gewesen wäre. Es sollte bis an den Anfang des 18. Jahrhunderts dauern, bis man das Verfahren „Stehsatz“ einsetzen konnte.

In einer Presse konnte man bis zu acht Seiten gleichzeitig innerhalb weniger Minuten bedrucken. Für eine solche Menge an Text hatte man handschriftlich Stunden, wenn nicht gar Tage benötigt – je nach Verzierungen. Durch das schnelle Verfahren und die Nutzung des günstigen Papiers, wurden Bücher, allen voran die Bibel, nun erstmals zu einem Massenprodukt. Auch Zeitungen, Zeitschriften, Werbeblätter, Flugschriften und viele andere Textgattungen verdanken ihr Dasein letztlich Johannes Gutenberg und seiner Erfindung des Buchdrucks. Eine wahre Revolution, die zur Wegbereiterin der Reformation werden sollte!



©Österreichische Bibelgesellschaft, 2020/Emil Lusser



©Österreichische Bibelgesellschaft, 2020/Emil Lusser